

**Helfer im Kreis Düren trainieren für den Notfall**

# Pferd in Not: Die Feuerwehr hilft

**Kreis Düren (fs)** - Wenn „Sam“, ein lebensgroßer Pferdedummy, und sein Besitzer **Lutz Hauch** aus Aldenhoven zu Besuch kommt, dann geht es um ein ernstes Thema: die Rettung von Großtieren aus Notlagen.

Unfälle mit Großtieren passieren häufiger, als man denkt. Immer wieder müssen größere Tiere wie Pferde und Rinder aus Notlagen befreit werden, weil sie in einen Graben, einen Teich oder Bachlauf gefallen sind und nicht mehr aus



eigener Kraft heraus kommen. Auch auf unseren Straßen sind immer mehr PKW mit Pferdeanhängern zu se-

hen, kein Wunder, bei rund 4.000 Turnierveranstaltungen im Jahr. Wenn es in einer Einsatzzentrale heißt „Pferd im Pool“, dann muss in Deutschland, anders als in den Nachbarländern, in der Regel noch improvisiert werden. Denn die zum Einsatzort gerufenen Rettungskräfte verfügen meist weder über das Wissen im Umgang mit Großtieren, noch über Spezialwerkzeuge. Das soll sich im Kreis Düren jetzt ändern.

**Mehr dazu im Innenteil.**

15. Juni 2016 DN\_163241

# Feuerwehr wird fit gemacht für die Großtierrettung

## Fortsetzung von Seite 1

Vier Gruppen zu je 20 Teilnehmer bietet der Kreis die Möglichkeit, an einem Schnupper-Workshop teilzunehmen, um die wichtigsten Grundlagen der Großtierrettung kennenzulernen. „Weil wir uns hier im ländlichen Bereich befinden und sehr viel mit Großtieren zu tun haben, haben wir uns vom Kreisfeuerwehrverband aus überlegt, ein solches Seminar anzubieten, um den Einsatzkräften vor Ort – wir haben 2.200 freiwillige Feuerwehrkräfte im Kreis Düren – zumindest die Grundzüge der Großtierrettung beizubringen,“ erläutert Kreisbrandmeister Karlheinz Eismar.

Tiere reagieren schon in vielen Normalsituationen anders,

als erwartet. In einer Stresssituation, vielleicht sogar in Verbindung mit Schmerzen, können sie zur Gefahr werden – für sich und vor allem für die Retter und andere anwesende Personen. Doch wenn Großtiere in eine Notlage geraten, geht die Gefahr nicht nur vom Tier aus. Auch der Tierbesitzer und andere Tierfreunde nehmen oft ein hohes Risiko in Kauf, um ihrem Liebling zu helfen. „Die gute Absicht kann da schlimme Folgen haben“, weiß Lutz Hauch, der im Workshop „Großtierrettung“ Rettungskräften und Tierbesitzern das Spezialwissen und –techniken vermittelt, um solche Situationen sicher bewältigen zu können. Denn einem hohen Risiko sind auch und vor

allem die Rettungskräfte ausgesetzt.

Beim Versuch, sich dem hilflos im Graben liegenden Pferd zu nähern, geraten Helfer gefährlich nahe an rudernde Pferdebeine oder den um sich schlagenden Kopf. Quälend lange mühen sie sich – hoch motiviert, aber in der Regel ungeschult und unzureichend ausgerüstet. Solche Aktionen können gerne mal Stunden dauern. Mit dem im Workshop „Großtierrettung“ vermittelten Wissen wäre mancher Einsatz in 20 Minuten erledigt gewesen: Mit weniger Risiken für Mensch und Tier, denn die sind bei gut gemeinten, aber improvisierten Einsätzen oft Stress und Schmerzen ausgesetzt.

[www.comcavalo.de](http://www.comcavalo.de)